

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 48 (1992)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einladung

zur Jahresversammlung Samstag, 25. April, St.Gallen

14.00 Uhr **Haupt-(Mitglieder-)Versammlung**
Kongreßhaus «Schützengarten» (St.-Jakob-Straße 35)

Geschäfte

1. Jahresbericht des Obmanns (vgl. Seite 28 in diesem Heft)
2. Berichte der Zweige und der befreundeten Vereine
3. Jahresrechnung 1991 und Voranschlag 1992
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Erhöhung des Jahresbeitrages
6. Bericht über die Eingabe für einen Kulturförderungsartikel in der Bundesverfassung
7. Bericht über die Vorarbeiten zu einer Neufassung unserer Satzungen
8. Bericht über den Stand der Bestrebungen für einen Zusammenschluß mit dem Verein Hochdeutsch in der Schweiz (VHS)
9. Allfälliges

15.00 Uhr Vortrag von Herrn Dr. **Peter Ochsenbein**, Stiftsbibliothekar des Klosters St.Gallen:
Anfänge deutscher Sprache und Literatur im Kloster St.Gallen

16.15 Uhr **Führung durch die Stiftsbibliothek**

Erste schriftliche Texte unserer deutschen Sprache, die sich seit der Zeit der Völkerwanderung (3. – 6. Jh.) zu einem eigenständigen Idiom ausgebildet hat, gehen bekanntlich auf die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts zurück. Dank einer einzigartigen Handschriftenüberlieferung besitzt die Stiftsbibliothek St.Gallen als Nachlaßverwalterin einer über 1200jährigen Klostertradition die ältesten Zeugnisse unserer Muttersprache: althochdeutsche Namen, Glossen, interlineare Übersetzungen aus dem Lateinischen und erste poetische Versuche.

Anhand ausgewählter Lichtbilder werden diese sonst wenig bekannten Texte vorgeführt. Einzelne sprachliche Beispiele wollen verständlich machen, vor welcher großen Schwierigkeiten sich die St.-Galler Mönche bei der Verschriftlichung ihrer Muttersprache gestellt sahen.

ck.